



DIE SCHWINGUNGEN PASSEN: Die Hauenebersteiner Band AssFiddleJohnsons feierten mit ihrem Konzert Premiere in der örtlichen Rantastic-Kleinkunstbühne.

Foto: Krause-Dimmock

Cover-Songs erhalten eigenen Stil

AssFiddleJohnsons gastierten zum ersten Mal in der Rantastic-Bühne

Im Grunde scheint es ja fast schon ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Da gibt es im gleichen Ort seit vielen Jahren eine Band namens AssFiddleJohnsons und zugleich das Rantastic als Location. Nur irgendwie haben die beiderseitigen Schwingungen noch nie so recht zusammenpassen wollen. Jetzt hat sich das allerdings nachhaltig geändert. Die Lokalmatadoren, die es längst ganz weit über die Ortsgrenzen hinaus zu großer Beliebtheit gebracht haben, rockten die Showbühne, auf der schon eine ganze Reihe nationaler und internationaler Künstler vor ihnen gestanden hat.

Ein Umstand, mit dem die AssFiddles routiniert umgehen. Seit mehreren Jahren schon sind sie in Frank Elstners Alten E-Werk zu Gast und zeigen mit ausverkauften Abenden, dass sie sich in den Herzen ihrer Fans längst einen Stammplatz erspielt haben. Denn was sie zu Gehör bringen, das ist weit mehr als bloß gecovertete Songs abzuspielen. Sie

geben den Stücken ihren eigenen Stil und sie verpacken das Ganze gekonnt mit einer gehörigen Note Humor, dem AssFiddleJohnson-Brand, wenn man so will. Ob Procol Harum, Styx, Manfred Mann, die Stones oder gar REM – ihnen allen fügt die Band das gewisse Etwas hinzu, im Zweifel in Form einer speziellen Moderation durch Frontmann Christian Hirth.

Klanglich und gesanglich immer wieder ein Highlight, wenn er sich in den Fußstapfen von Phil Collins bewegt, den er mit einer beachtlichen Wirklichkeits-treue zu covern versteht. Dann aber heizt er ein mit Gary Moores „Walking By Myself“ – nicht ohne zuvor die weiblichen Gäste aufzufordern, in das fetzige „You Know I Love You“ chorweise mit einzufallen. Im Gegenzug bekennt er sich einmal mehr als Freund des außergewöhnlichen Hüftschwungs und kredenzt den spontan gewonnenen Sängerinnen die eine oder andere Kostprobe.

Kurz und gut – ein Abend mit den „Arschgeigen-Hanseln“, das ist nicht nur Rock und Pop, das ist Spaß und eine Retrospektive einer Generation, die mit Pink Floyd „Wish You Where Here“ geträumt hat, die mit Crosby Stills Nash and Young die „Cathedral“ besuchte, lautstark mitsang, als REM „Loosing My Religion“ anstimmten und ganz tief abtauchten, als Manfred Mann vom „Father Of Night, Father Of Day“ sang. Vor allem aber lässt sich bei dieser Bandbreite, die durchaus auch mal bei Carlos Santana Station macht, trefflich abtanzen oder einfach bei den Stones und ihrer „Honky Tonk Woman“ abhotten.

Bei der Premiere in der Rantastic-Kleinkunstbühne, beim großen Showdown der beiden „Eberschder“ Institutionen, ging es also turbulent zu, eingebettet in einen stilvollen Rahmen, der den AssFiddleJohnsons durchaus gut zu Gesicht stand.

ane